

Goldtropfen. [Oft sehr heilsam gegen chronische Schwäche mit sehr erhöhter Empfindlichkeit des Nervensystems; bes. nach erschöpfenden Fiebern, Blutverlust u. ähnl. — Man gibt sie zu 20, 50, 100 Tröpfen mit Aqua cinnamomi simplex oder auf Zucker.]

Tinctura ferri acetici Klaprothii, Spiritus acetico - aethereus martiatus, Naphtha aceti martiata; enthält mehr Eisen, und ist angenehmer und wirksamer als die vorige. Man gibt sie in denselben Fällen und auf dieselbe Weise. Manche geben sie mit Wein; allein mit diesem ist sie weniger angenehm, bes. wenn er etwas Adstringens enthält. — Der Herausg. brauchte sie oft mit Vortheil nach sehr angreifenden Mercurialcuren. Zu 10 bis 30 Tropfen alle 2 Stunden auf Zucker, mit kaltem Wasser hinunter zu spülen.]

IV. Mineralische Säuren; *Acida mineralia.*

155. ACIDUM SULPHURICUM, ACIDUM VITRIOLI, ACIDUM SULPHURIS, OLEUM VITRIOLI DEPUR., Schwefelsäure, Vitriolsäure; wird aus dem Vitriol durch Destillation abgetrennt, und aus Schwefel durch die Verbrennung gewonnen. (Besteht nach Klaproth, bei einem specifischen Gewicht von 1,850, aus 31,5 Th. Schwefel, 42,9 Th. Oxygen und 25,6 Th. Wasser.)

Die verdünnte Vitriolssäure (*Acidum vitrioli dilutum*, *Spiritus vitrioli*) ist unter den mineralischen Säuren die angenehmste, und eines der vorzüglichsten stärkend adstringirenden Mittel. Die Mineralsäuren haben die Eigenschaft, die Entwicklung des Wärmestoffs zu vermindern. Die Vitriolssäure paßt daher hauptsächlich gegen die Hitze und Wallung des Bluts in Fiebern und gegen die *Colliquation* der Säfte. Man nimmt gemeinlich an, daß sie die Kraft besitzt, das Blut zu verdicken. Es ist schwer zu begreifen, wie die ganze Masse der Säfte, wenn sie wirklich aufgelöst ist, durch die wenige Vitriolssäure, welche man anwendet, verdickt werden kann. Vielmehr ist es wahrscheinlich, daß im Zustande der *Colliquation* die festen Theile und die Gefäße, vorzüglich die Mündungen der Gefäße so sehr erschlafft sind, daß die Flüssigkeiten wider natürlich durchschwitzen, und daß die Vitriolssäure als ein adstringirendes, stärkendes, tonisches Mittel wirkt. [Und auf das so leicht afficirbare Blut, durch welche die Säure denn doch erst zu jenen kleinen Gefäßen gelangen müßte, bliebe sie ohne Wirkung! Wenn nun die Säuren, wie andere Mittel, auf die Nerven und die Gefäße und ihre *Contenta* und auf alle lebenden Theile wirkten? um wahr zu machen, was man so lange dem Lehrer von Kos gedankenlos nachsprach, daß ein Leben den Körper beherrsche, nur verschieden sich äußernd durch verschiedene Organe.]

Man benutzt sie daher: 1) in schweren typhösen Fiebern, dem Faulfieber, in Fleckfiebern, böartigen Blattern, wenn eine Disposition zur Colliquation zu fürchten ist; in der brandichten Bräune, der Pest, in Gallenkrankheiten.

2) Gegen colliquative Schweisse.

3) Bei grossen Eiterungen und Geschwüren, in der Blatternkrankheit, während der Eiterung.

4) Gegen das Blutspien und den Bluthusten. In der anfangenden Schwindsucht, besonders wenn Erschlaffung der Lungen die Ursache ist.

5) In chronischen Hautkrankheiten: Krätze, herpetische Ausschläge (*Simmons*), wenn der Ausschlag stark juckt, u. a.

Zum innerlichen Gebrauch läßt man am besten 1 Theil Vitriolöl mit 3 bis 4 Theilen Wasser mischen; dieß giebt eine gute wirkfame Säure oder Vitriolgeist. Man läßt sie entweder so bloß unter das gewöhnliche Getränk mischen, so stark es der Kranke vertragen kann, oder noch mit einem angenehmen Syrup verbinden. Am besten schicken sich dazu schleimichte Getränke. Nach Beschaffenheit der Krankheit läßt man innerhalb 24 Stunden 1, 2 Dr., $\frac{1}{2}$, 1 Unze Vitriolfäure nehmen.

Bei dem Gebrauch entstehen zuweilen sehr unangenehme Zufälle: 1) anhaltende Diarrhöen. Dagegen ist der Zusatz von Tinctura Thebaica oder Syrupus e meconio sehr zuträglich. — 2) Ein beständiger Reiz zum Husten. Dieser wird durch den Zusatz von Liquor anodynus oft gemildert. Manchmal aber wird um dieser willen die Anwendung unterbrochen, und selbst unmöglich. Die Vitriolsäure greift auch die Zähne und den Magen stark an; daher wird der Alaun oft besser vertragen.

Aeußerlich gebraucht man die Vitriolsäure als ein reizendes Mittel gegen Hautauschläge, die Krätze und ähnl.

Elixirium acidum Halleri, Haller's saure Tropfen. Aus gleichen Theilen concentrirter Vitriolsäure und höchst rectificirtem Weingeist. Es besitzt die Eigenschaften der Vitriolsäure, nur ist es viel angenehmer, und greift den Magen nicht so stark an. Durch den Zusatz des Weingeistes wird es stärker erhitzend und gelinde krampffstillend. — Man empfiehlt dieses Elixir: 1) als ein allgemeines stärkendes Mittel gegen Schlahheit der Fasern. In der Lungensucht im letzten Zeitraum (*Reid* von der Heilung der Lungensucht); es mälsigt die Hitze und die Schweisse. So lange aber die Entzündung noch heftig ist, vermehrt es die Zufälle. — 2) Gegen hysterische Zufälle, die Hypochondrie, die Epilepsie, den Veits-

tanz (*Weikard*); in der Gicht. — 3) Bei zu starker monatlicher Reinigung. — 4) Gegen die Pollutio diurna (*Wichmann*). — 5) Gegen Hautkrankheiten. — 6) Ganz vorzüglich gegen scorbutische Zufälle. In manchen Arten der asthenischen Gicht. — Man gibt es von 10 bis 20, 25 Tropfen mit Wasser, oder einem angenehmen Syrup verbunden.

Aqua Rabelii, Rabel's Wasser. Aus 3 Theilen Weingeist zu 1 Theile Vitriolsäure.

Elixir. acidum Dippelii, *Dippel's faures* Elixir. Aus 6 Theilen Weingeist zu 1 Theile Vitriolsäure, mit Cochenille roth gefärbt.

Elixir. Vitrioli Mynsichti. Aus Gewürzen mit Vitriolsäure digerirt. Ein magenstärkendes und tonisches Mittel. Zu 10 bis 30 Tropfen alle 3, 4 Stunden, mit Syrupen oder schleimichten Vehikeln.

Acidum vitrioli aromaticum Ph. Edinb.

Die Tinctura florum papaveris rhoeados, Tinct. flor. bellidis u. a. haben ihre Wirksamkeit allein von der Vitriolsäure. Sie stärken, kühlen und stillen den Durst. Als Zusatz zu Tisänen.

[Alle diese Schwefelsauren Mittel läßt man, wenn sie den Mund und die Zähne stark angreifen, mit viel Hafer- oder Gerstenschleim verdünnt nehmen, auch wol durch eine Glasröhre einsaugen.]

156. ALUMEN, *Alumen depuratum*, *Alumen vulgare*, *Argilla vitriolata*, *Alaun*. Besteht aus 10 - 13 Th. Alaun- oder Thonerde; 26 - 31 Th. Vitriolsäure, 10 - 11 Th. Kali und 48 - 51 Th. Wasser, und wird am meisten aus dem Alaunschiefer gewonnen.

Ries's praktische Abhandl. von den Eigenschaften und Zubereitungen des Alauns.

Lind, de Aluminis virtute medica; Gott. 1784.

Der Alaun besteht aus grossen durchsichtigen, achtseitigen, weissen Kry stallen, welche einen süßlich herben und zusammenziehenden, etwas widerlichen Geschmack besitzen. Es gibt zwei Arten davon: 1) den gemeinen weissen Alaun (*Alumen commune, glaciale*); 2) den rothen Alaun (*Alumen Romanum* s. *Rochae*). Der ächte Römische Alaun hat die rothe Farbe von einer rothen Erde, welche ganz unschädlich ist. Der Gravenhorst'sche rothe Alaun soll mit Kobalt-oxyd gefärbt sein.

Der innere Gebrauch des Alauns ist sehr alt, besonders gegen Wechselfieber. In der jetzigen Praxis benutzt man ihn bloß als zusammenziehendes, stärkendes Mittel. Er löst sich leicht auf, und seine Natur wird nicht so leicht von den Säften im Darmkanal verändert. In grossen Dosen führt er ab.

Er ist sehr wirksam: 1) als stärkendes astringirendes Mittel gegen Schwäche und Erschlaffung einzelner Theile; hauptsächlich die Schwäche der Gedärme, Koliken, die Colica flatulenta, mit Zucker, G. Arabicum oder Opium vermischt (*Percivall*). Als Nachcur der Ruhr; mit gewürzhaften Mitteln (*Odier*). Gegen die Colica Pictonum. *Grashuys* empfahl ihn zuerst; (*Leake* von der Heilung hartnäckiger Koliken durch den Alaun.) Nach wenigen Gaben fühlt der Kranke schon Erleichterung. [Eine Wirkung, welche *Lentin* mit viel Wahrscheinlichkeit von der Bildung eines unlöslichen Bleisalzes, des schwefel-sauren Bleies, herleitet.]

2) Zur Stillung der Blutflüsse. Gegen Mutterblutflüsse, allein oder mit zusammenziehenden Extracten.

3) Gegen die Colliquation in Faulfiebern, faulichten Blattern u. a. mit der Chinarinde.

4) Gegen Erschlaffung und Schwäche der Harnwege, im Diabetes von Erschlaffung des Blasenhalbes (*Selle*). Gegen den weissen Fluß, den Nachtripper, freiwilligen Samenfluß, unwillkürlichen Abgang des Harns, u. ähnl.

Man gebraucht den Alaun: 1) in Pulvern, zu 5 Gr. . $\frac{1}{2}$, 1 Scrp. mit Zucker, Gewürzen, G. Arabic., Chinarinde und Opium. 2) In Bolis mit G. Arabic. und einem Syrup. — Es ist am sicher-

sten, mit kleinen Dosen den Anfang zu machen, weil er in grossen Gaben leicht Erbrechen verursacht. — 3) In Auflösung, hauptsächlich in Molken,

Aeusserlich wird er als adstringirendes, blutstillendes und ätzendes Mittel angewendet.

Serum lactis aluminosum, Alaunmolken; ein sehr wirksames, adstringirendes und stärkendes Mittel. In böartigen Blattern, während starker Eiterungen, Blattern mit Petechien, gegen den weissen Fluß, den freiwilligen Samenfluß, gegen Mutterblutflüsse (*Mellin*). Bei dem Blutspeien von Lungenchwäche, statt des gewöhnlichen Getränks. Ein Pfund Milch erfordert 1 bis 2 Drachmen gepulverten Alaun.

Alumen saccharatum, aus Alaun, weissem Vitriol, Zucker und Bleiweiss; bloß äusserlich, als Stypticum und als Aetzmittel.

Alumen ustum, gebrannter Alaun; unterscheidet sich dadurch, daß aus ihm das Wasser ausgetrieben ist. Er wird ebenfalls bloß äusserlich als Aetzmittel gegen das schwämmichte Fleisch in Geschwüren angewendet.

Alumen kinosatum, mit Kino, und

Alumen draconifatum, mit Sanguis Draconis vereinigt. Beide entbehrlich.

Aqua aluminis composita Ph. Lond.
Aus Alaun mit weißem Vitriol verbunden.

157. ACIDUM NITRICUM, *Spiritus nitri, Acidum nitri, Salpetersäure, Salpetergeist. Wird aus dem Salpeter durch die Vitriolsäure abgetrennt.*

Die Salpetersäure ist erst in neuern Zeiten innerlich in Gebrauch gekommen. 1) Zur Cur venerischer Krankheiten. Man läßt 1 Drachme mit 12 Unzen Wasser verdünnen, und innerhalb 24 Stunden verbrauchen. Lange fortgesetzt brachte sie Speichelfluß hervor. [Jedoch sahen gute Beobachter noch keine Heilung der Syphilis, sondern höchstens eine Verzögerung ihrer Wirkungen nach dem Gebrauche der Salpetersäure; so daß sie etwa bei Complication der Syphilis mit Scorbut, zur vorläufigen Heilung des letztern, anwendbar bleibt.]

2) Gegen Hautauschläge. Auch äußerlich in Verbindung mit Axung. porcina, gegen herpetische Ausschläge, scorbutische Geschwüre.

158. ACIDUM MURIATICUM, *Spiritus falis, Acidum falis, Salzfäure, Salzgeist.* Wird vermittelst der Vitriolssäure durch die Destillation aus dem Kochsalz abgetrennt.

Diese Säure ist nicht so concentrirt, und auch nicht so angenehm, als die Vitriolssäure. In ihrer Wirkung ist sie, nach *Hahnemann*, der Vitriolssäure vorzuziehen. Man läßt den Salzgeist am besten aus einem Theil Salzfäure und zwei Theilen Wasser bereiten. [Man hat sie ebenfalls gegen Syphilis, Scorbut (innerlich und äußerlich), schwere typhöse Fieber (als sog. Reichliches Mittel) gebraucht. Man läßt täglich 2-3 Dr. concentrirte Säure mit Syrupen und Hafer- oder Gerstenflein verbrauchen.]

159. ACIDUM MURIATICUM OXYGENATUM, *Acidum oxymuriaticum, Acidum muriaticum Gren, oxygenirte Salzfäure, dephlogistisirte Salzfäure, Acidum marinum aëratum.* Enthält nach *Chenevix* im Hundert 16 Th. (nach *Berthollet* nur II Th.) Oxygen und das Uebrige einfache Kochsalzfäure.

Das wirksamste Gegenmittel gegen alle thierische Fäulnis. Der faule Geruch thierischer Substanzen, verwesender Cadaver und anderer fauler Ausdünstungen wird durch das Besprengen mit verdünnter oxygenirter Salzfäure auf der Stelle

zerstört. (Thouret in Fourcroy Médic. éclairée, T. IV, und in *Hufeland's* u. *Göttling's* Aufklärungen der Arzneiwissenschaft, 1, 2. Nr. 3. pag. 146 - 175.)

[Mit besonderm Nutzen wandte man diese Säure in Gasgestalt als Räucherung gegen faulichte Epidemien und bösertige Hospitalfieber an. Man pülvert 3 Dr. schwarzes Manganoxyd und 1 Unze Kochsalz, mengt beide gut mit einander, benetzt sie in einem Porcellanschälchen mit etwas Wasser, setzt sie auf ein mälsig heißes Sandbad, und tröpfelt 3 Dr. concentrirte Schwefelsäure, welche vorher mit eben so viel destill. Wasser verdünnt ist, nach und nach hinzu, wobei man das Gemeng öfters mit einem Glasstäbchen aufrührt. — Diese Quantität ist zureichend für einen Saal von 10 bis 12 Betten. Die Räucherung wird täglich zweimal, bei großer Gefahr der Ansteckung auch 3 bis 4mal, wiederholt. — Die Flacons desinfectans enthalten ein ähnliches Gemeng und lassen die oxymuriatischen Dämpfe beim Oeffnen fahren.

Unguentum oxymuriaticum, Pomade oxygénée d'Alyon, empfohlen zum Verbande scorbut. u. ähnlicher Geschwüre.]